

## **Interview mit Ican-Chefin: «Glauben Sie, dass man das Spiel mit dem Weltuntergang gegen einen Diktator gewinnen kann?»**

*Putin droht mit dem Einsatz von Atomwaffen. Wie soll der Westen reagieren? Ein Gespräch mit Beatrice Fihn, Chefin der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Nuklearwaffen.*

Tobias Matern

**Nukleare Aufrüstung sei «das Schlimmste, was man tun kann», sagt Juristin Beatrice Fihn, Leiterin der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Nuklearwaffen.**

Die schwedische Juristin Beatrice Fihn leitet seit 2014 die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Nuklearwaffen (Ican), die 2017 den Friedensnobelpreis erhielt. Atomsprengköpfe bringen Stabilität durch Abschreckung? Sie sieht das anders – auch jetzt, mit Blick auf den Ukraine-Krieg.

### **Russlands Präsident Putin droht offen mit dem Einsatz von Atomwaffen. Wie sollen sich bedrohte Länder dagegen schützen?**

Beatrice Fihn: Es ist eine gefährliche und beängstigende Situation. Wir haben seit mindestens einem Jahrzehnt davor gewarnt, dass das Risiko eines Atomwaffeneinsatzes steigt. Die Annahme, dass wir uns auf das Konzept der gegenseitigen Abschreckung verlassen können, reicht nicht und ist schlicht falsch. Präsident Putin spricht mit seiner Drohung den bislang unausgesprochenen Teil über Atomwaffen aus: Nukleare Abschreckung geschieht immer vor dem Hintergrund, dass man bereit ist, einander anzudrohen, massenhaft Zivilisten zu ermorden, um zu bekommen, was man will. Viele, die das gegenwärtige System verteidigen, behaupten, diese gegenseitige Abschreckung bringe Stabilität. Ich sehe das ganz anders. Putin begleitet mit seiner Drohung die Invasion eines anderen Landes. Das ist Erpressung.

### **Wie soll der Westen damit umgehen, dass Putin dieses Mittel einsetzt?**

Zunächst einmal geht es um die Ukraine, und wir müssen alles dafür tun, die Ukraine zu verteidigen. Die Menschen dort haben am meisten darunter zu leiden, dass Putin diese Drohung ausspricht. Es geht also um die Hilfe für Flüchtlinge, humanitäre Hilfe, und viele Länder unterstützen die Ukraine auch mit konventionellen militärischen Mitteln. Ausserdem muss eine klare, geeinte Botschaft kommen, dass der Einsatz von Nuklearwaffen nicht akzeptabel ist. Dass nun einige argumentieren, der Einsatz taktischer Nuklearwaffen sei doch gar nicht so schlimm, halte ich für extrem gefährlich und unverantwortlich.

### **Die Diskussion über nukleare Aufrüstung nimmt Fahrt auf, was halten Sie davon?**

Das ist das Schlimmste, was man tun kann. Glauben Sie, dass man das Spiel mit dem Weltuntergang gegen einen Diktator gewinnen kann? Wollen wir ernsthaft argumentieren, dass wir in der Lage sind, durch den Einsatz von Atomwaffen noch mehr Zivilisten umzubringen als Putin? Soll das die Lösung sein? Das führt nur zu einer weiteren Eskalation. Die jetzige Lage zeigt, wie verwundbar wir sind, solange diese Massenvernichtungswaffen existieren.

Das Gleichgewicht des Schreckens, so beängstigend es zu Ende gedacht ist, hat bislang funktioniert. Nuklearmächte bedrohen sich, setzen ihre Atomwaffen aber nicht ein, weil sie damit ihren Untergang riskieren. Nun hält Putin der anderen Seite den Revolver an den Kopf. Was folgt daraus?

Den Menschen in der Ukraine hilft diese Argumentation nicht. Menschen sterben. Putin lässt Krankenhäuser und Schulen bombardieren. Da hilft es nicht, wenn wir nun selbst mit dem Einsatz von Atomwaffen drohen oder aufrüsten. Wir sollten uns klarmachen, dass die jetzt im Raum stehende Drohung nicht zum letzten Mal geäussert wird, wenn wir weiterhin an Atomwaffen festhalten. Es ist wichtig, nicht weiter zu eskalieren, und bislang haben die Nato und die USA dies auch nicht getan. Sie haben sich nicht der russischen Rhetorik angeschlossen, das war sehr verantwortungsbewusst. Was wir bräuchten, wäre endlich ein ernst gemeinter Prozess in Richtung Abrüstung. Wenn wir nicht ein Signal senden, dass Nuklearwaffen abgeschafft werden müssen, was braucht es dann noch für ein Szenario? Sprechen wir dann erst darüber, wenn sie eingesetzt worden sind?

**Kalter Krieg, grosse Gefahr: Der Teststart einer US-Interkontinentalrakete des Typs «Minuteman» diente 1977 der Abschreckung der Sowjetunion.**

### **Aber Abrüstung funktioniert nur, wenn zwei Seiten dazu bereit sind.**

Das Argument, dass Putin niemals auf seine Atomwaffen verzichten wird, verstehe ich. Aber ich spreche ja auch nicht von unilateralen Schritten, also dass eine Seite, in diesem Fall die USA und der Westen, alleine damit anfängt, ihre Atomarsenale abzurüsten. Aber ich habe auch vor dieser Krise nie davon gehört, dass westliche Regierungen Russland ernsthaft danach gefragt hätten, diese Schritte gemeinsam zu gehen. Wir vermeiden die Frage nach einer Abrüstung der Nuklearwaffen, weil wir dann natürlich auch selbst dazu bereit sein müssten. Wir brauchen einen systematischen Ansatz, der das Ziel einer Welt ohne Atomwaffen als letzten Schritt beinhaltet. Dafür gehören alle Atomwaffenstaaten an einen Tisch, politischer Druck muss aufgebaut werden, um einen verifizierbaren, gegenseitig überprüfbaren Prozess der Abrüstung in Gang zu setzen. Die USA und Russland besitzen zusammen 92 Prozent der Atomwaffen, auf diese beiden Staaten kommt es besonders an. Aber unsere politischen Anführer sind noch nicht einmal in der Lage, dieses Ziel zu formulieren. Wollen sie uns alle lieber in einem nuklearen Krieg sterben lassen?

### **Aber den Abrüstungsprozess, den Sie ansprechen, werden die Atommächte in der aktuellen Situation eher nicht**

**beginnen.**

Aber irgendwann muss dieser Prozess beginnen, wir haben gar keine andere Wahl, wenn wir uns nicht auslöschen wollen. Schon unter Ronald Reagan und Michail Gorbatschow gab es eine Gelegenheit zur nuklearen Abrüstung. Vor allem nach dem Kalten Krieg haben wir die Gelegenheit verpasst, weil es Leute gab, die unbedingt an Atomwaffen festhalten wollten, auch in Deutschland. Wir Gegner dieser Massenvernichtungswaffe werden immer als naiv dargestellt, aber was Putin gerade mit seiner Drohung vormacht, wird immer wieder passieren. Ist es da nicht naiv, immer an dieser Waffe festhalten zu wollen? Es heisst immer von den Befürwortern, die Zeit sei einfach nicht reif. Abrüstung ist ein langer, schwieriger Prozess. Aber wenn wir die jetzige Lage nicht zum Anlass nehmen, diesen Prozess ernsthaft zu starten, geraten wir irgendwann tatsächlich in einen nuklearen Krieg.

### **Was sind aus Ihrer Sicht die ersten Schritte?**

Als Erstes sollten die Staaten, die ernsthaft an Abrüstung und einem Ende von Atomwaffen interessiert sind, im Juni zu der von den Vereinten Nationen geplanten Konferenz nach Wien kommen. Da sollte eigentlich der Atomwaffenverbotsvertrag gefeiert werden, der Anfang vergangenen Jahres mit der Ratifizierung durch den bislang 50. Staat in Kraft getreten ist. Nun kann diese Konferenz eine neue Dynamik entfalten, es ist die erste Konferenz zum Thema Atomwaffen seit Kriegsbeginn. Es ist die Gelegenheit, damit sehr verschiedene Länder mit unterschiedlichen Abhängigkeiten, manche von den USA, andere von China, wieder andere von Russland, Putins Drohung verurteilen können. Selbst Länder wie Deutschland, die den Verbotsvertrag bislang nicht umsetzen wollen, haben angekündigt, in Wien teilzunehmen. Das ist ein erster, wichtiger Schritt.